

# Nach Vergleich in der Kritik

*Josip Juratovic sieht eine Kontinuität im Wahlverhalten der Bürger von der NSDAP zur AfD und wird deshalb angezeigt*

Von Brigitte Fritz-Kador

Der rechten Szene, auch die in und um Heilbronn, und das sind nicht nur AfD-Wähler, ebenso gewisse Erzeugnisse der deutschen Medienlandschaft, richten derzeit ihr Empörungspotenzial auf den Gundelsheimer SPD-Abgeordneten Josip Juratovic. Er vertritt seit 2005 den Wahlkreis Heilbronn im Berlin. Was er bei einer Veranstaltung der „Wissenspause“ im Heilbronner Deutschhof sagte, mündete in einer Strafanzeige wegen Volksverhetzung und Beleidigung, die der Staatsanwaltschaft Heilbronn vorliegt und von ihr bestätigt wurde.

Juratovic' Aussagen waren hart und deutlich, wurden aber nicht immer vollständig wiedergegeben. So wurde der einschränkende Einschub „unbewusst oder bewusst“ unterschlagen – es sind eben diese drei Worte. Wörtlich sagte er: „Die gleichen Wähler, die heute AfD wählen, hätten genau so, ob unbewusst oder bewusst, auch damals NSDAP gewählt.“ Nach der neuesten Infratest-Umfrage liegt die AfD in Baden-Württemberg jetzt bei 19 Prozent, ungeachtet der Tatsache, dass sie beziehungsweise ihre Organisationen vom Verfassungsschutz beobachtet, teils auch als rechts-extrem eingestuft werden.

Mit Juratovic auf dem Podium saßen noch die hiesigen Abgeordneten Michael Link (FDP) und Alexander Throm (CDU). Link und Throm hatten sich schon während der Veranstaltung von Juratovic' Aussage distanziert – unterschiedlich in Ton und Wortwahl, übereinstimmend darin, dass man die Wähler nicht beschimpfen dürfe. Zur Trennlinie, wo genau eine Tatsachenfeststellung in eine Beschimpfung übergeht, kam nichts nach.



Der Heilbronner SPD-Bundestagsabgeordnete Josip Juratovic ist wegen eines Vergleichs in die Kritik geraten. Foto: Monika Skolimowska/dpa

Der Historiker Davide Cantoni, er lehrt Wirtschaftsgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, untersuchte schon 2019 die Wahlergebnisse der AfD in 11 000 deutschen Gemeinden. Das Ergebnis war: Es gibt eine Kontinuität in der Vorliebe für extrem rechte Parteien. In einem „Zeit“-Interview verdeutlichte er so: „Wo die NSDAP erfolgreich war, ist es heute die AfD“.

Leiter der Veranstaltung im Deutschhof war Archivdirektor Christhard Schrenk, erst kürzlich dokumentierte er wieder, wie schnell, intensiv und anhaltend Heilbronn 1933 „braun“ wurde und es blieb. Bei der Bundestagswahl 2021 war der Stimmenanteil der AfD im reichen Heilbronner Osten so hoch, dass bundes-

weit darüber berichtet wurde. Cantoni sagt es so: „Unsere Hypothese, dass da eine kulturelle Tradition von rechtsgerichtetem, rechtspopulistischem Denken eine Rolle spielt, ist ein Teil zur Lösung dieses Puzzles (Anm.: Puzzle der Gründe, AfD zu wählen).“ Juratovic hat diese Kontinuität auf seine Weise angesprochen.

Das Polit-Magazin „Focus“ gibt an, die Bundes-SPD um eine Stellungnahme gebeten, aber keine erhalten zu haben. Dessen Bericht in der Online-Ausgabe zeigt auf, wie man nicht nur mit Worten, sondern gerade mit Bildern ein bestimmtes Bild erzeugt. Das Titelmotiv besteht aus zwei Fotos: links Hitler im Aufmarsch, rechts Juratovic im Porträt. Weiter unten im Text stößt man dann auf einen

breit lachenden Throm, der dann reichlich Raum für weitere Äußerungen erhält. Throm ist in Heilbronn schon seit dem Anfang seiner politischen Karriere als Hardliner bekannt.

Wie zu erwarten, hat auch die „Junge Freiheit“, das Blatt der Rechten, das Thema aufgenommen. Die etwa 50 Kommentare, die dazu zu lesen sind, müssten, vorausgesetzt eine Staatsanwaltschaft liest sie, dieser noch viel Arbeit machen. Die Anzeige gegen Juratovic erfolgte nicht anonym, beim Anzeigenerstatter handele es sich „um eine natürliche Person“, so die Auskunft der Heilbronner Staatsanwaltschaft.

## HINTERGRUND

> **Juratovic sagte** unter anderem. „Wir können es uns nicht erlauben, die Wählerinnen und Wähler der AfD immer zu schonen und allein die Partei-Eliten der AfD als Rechtspopulisten zu entlarven. Jeder muss sich darüber im Klaren sein, dass er mit der AfD keine Partei wählt, die demokratische Werte im Sinne des Artikels 1 unserer Verfassung vertritt.“ Wer AfD wähle, der wähle „eine Partei mit einer rechts-extremen Gesinnung. In anderen Ländern ist schon deutlich erkennbar, wohin sich eine Gesellschaft entwickelt, wenn eine Partei aus dieser Parteienfamilie an die Macht kommt – siehe Ungarn, Türkei, auch Russland.“ Seine Warnung dazu: „Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf! Dann ist es aber zu spät!“ Juratovic hat nach seinen Angaben viel Zustimmung erfahren, vor allem von der hiesigen SPD; die des Heilbronner Oberbürgermeisters Harry Mergel (SPD) fiel eher halbherzig aus. (bfk)